

# Millionen-Projekt beeindruckt CDU/FDP

## Arbeitskreis Umwelt der Landesregierung auf Sommertour

Landes-Umweltpolitiker von CDU und FDP nehmen das Hochwasserrückhaltebecken an der A28 unter die Lupe.

VON ULRICH ARLT

**DELMENHORST.** Die Stadt hätte den gestrigen Donnerstag zum „lokalen Tag der Umwelt“ deklarieren können: Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) im Rathaus (siehe Seite 1) und parallel dazu der Arbeitskreis Umwelt der Regierungsparteien CDU und FDP im niedersächsischen Landtag in Schlutter südlich der A28 und an der Sandhauser Brake.

Anne Zachow, Vorsitzende des Arbeitskreises (AK) Umwelt, begleitet von der örtlichen Abgeordneten Annette Schwarz (CDU) und dem umweltpolitischen Sprecher der FDP-Landtagsfraktion Christian Dürr (Ganderkesee), zeigte sich beeindruckt vom Hochwasserrückhaltebecken in Schlutter, das 14 Millionen

Euro kosten wird und in Folge der Hochwasserkatastrophe aus 1998 gebaut wird. Damals standen Teile der Innenstadt und auch das Krankenhaus St. Josef-Stift unter Wasser. 70 Prozent der Kosten trägt das Land Niedersachsen und 30 Prozent die Stadt Delmenhorst. Das Hochwasserrückhaltebecken war bereits von der vorherigen SPD-Landesregierung angeschoben worden.

Dürr nannte das Projekt unter Planung des Ochtumverbandes ein gutes Beispiel auch interkommunaler Zusammenarbeit. Schwarz betonte, es sei gelungen, die Interessen der Landwirtschaft mit zu berücksichtigen, die eine große Innenfläche des rund 100 Hektar großen Areals bewirtschaften wird. Für den Bau, so heißt es, seien bereits umfangreich Flächen angekauft worden in gutem Einvernehmen mit den Grundstückseigentümern und dem Kreislandvolkverband.

Als ein weiteres wichtiges Thema für Stadt und Region

machte sich der Arbeitskreis vor Ort ein Bild über die Pläne der B212(neu) Trasse. Dabei ging es laut Schwarz nicht in erster Linie um die gegenwärtig heiß diskutierte hohe Verkehrsbelastung von 22.000 Fahrzeugen, die im Stadtnorden erwartet werden. Vielmehr wolle sie an der Sandhauser Brake Anne Zachow aufzeigen, wie hoch der Preis an Natur sei, den die Stadt zu zahlen habe. Möglicherweise, so Schwarz, gelinge es, dies mit Planungsalternativen verträglicher zu gestalten. „Wir müssen uns mit Bremen und der Wesermarsch glaubwürdig auseinandersetzen“, betonte die aus Hasbergen kommende CDU-Abgeordnete.

Der Umweltausschuss ließ sich in einem anderen Punkt von den Stadtwerken über die geplante Biogasanlage am Donneresch unterrichten. Dabei legte der Bereichsleiter für technische Anlagen, Ewald Bieler, ein wie Zachow sagte, „überzeugendes Konzept vor“. Im Herbst 2008 soll



Heiko Stubbemann vom Ochtumverband (rechts) erläutert den Abgeordneten die Pläne.

FOTO: ANDREAS NISTLE

die Anlage fertig sein, der gewonnene Strom geht ans Netz, die Abwärme in das Delfina. Die Anlage, so Schwarz, sei auf das Rohprodukt Mais ausgelegt, weder auf Fette noch auf Kadaver.

Tags zuvor waren die Politiker Gäste bei der EWE, wo es um regenerative Energiequellen, um Brennstoffzellen-

Technik und Speichertechnologie ging. Zachow zeigte sich überrascht, dass bereits 5000 private Haushalte das Energie-Contracting (Wärmepaket) nutzten.

Nach einem internen Arbeitsgespräch am Mittwoch Abend hob die Arbeitskreisvorsitzende hervor, dass sie sich über die Erhöhung des

Küstenschutzes um 10 Millionen Euro für den Haushalt 2008 freue. Außerdem würde die Naturschutzmittel um 1,7 Millionen Euro angehoben. Mit Sander (FDP) habe man einen Minister, der Umweltfragen nicht mehr mit Ideologie belaste. Bei ihm sei der Mensch nicht das letzte Glied in der Natur.